

Beiträge zur Kenntnis der Hemipterenfauna des südlichen Frankenjuras.

Von Alb. Knoerzer, München.

In meinen Arbeiten „Über die Kleintierwelt der Eichstätter Gegend“¹⁾ und „Beiträge zur Kenntnis der mittelfränkischen Insektenfauna“²⁾ brachte ich auch Mitteilungen über Hemipterenarten der dortigen Gegend. In vorliegenden Ausführungen sollen dieselben bedeutend erweitert werden, sodaß sich daraus ein etwas genauerer Einblick in die Reichhaltigkeit der Wanzenfauna des Altmühlgebietes gewinnen läßt.

Das Gebiet, um welches es sich hier handelt, ist der Teil des südlichen Frankenjuras, der sich zu beiden Seiten des Altmühltals zwischen Pappenheim und Kipfenberg mit dem Mittelpunkt Eichstätt erhebt. Ein Profil etwa 1 km westlich von Eichstätt ergibt folgende Meereshöhen: Eichstätter Exerzierplatz 510 m, Sohle des tiefeingeschnittenen, etwa 400 m breiten Altmühltals 390 m, „hohes Kreuz“ 535 m und etwa 2 km von hier aus nördlich, Höhe des „Hohlspiegels“ 586 m. Wir stehen im Weißjura mit seinem ausgedehnten Plattenkalk und oft turmartige Formen aufweisenden Frankendolomit. Die Vegetationsdecke besteht z. T. aus großen, zusammenhängenden Wäldern, in den tieferen Lagen fast ausschließlich aus Buchen, in den höheren aus Fichten bestehend. Dazwischen aber dehnen sich weite Ödländer aus, im Gebiete der sog. tonigen „Albüberdeckung“ aber auch fruchtbare, namentlich geschätzte Gerstensorten tragende Flächen. Die Sohle des Altmühltals, die früher mehrmals im Jahre Überschwemmungen ausgesetzt war, besteht hauptsächlich aus Wiesenflächen. Für den Entomologen kommen besonders die steilen, nach Süden gerichteten Hänge des Haupttales und der Seitentäler in Betracht. Ich habe in der

¹⁾ Wissenschaftliche Beilage zum Jahresberichte der K. Realschule Eichstätt 1913/14.

²⁾ Wissenschaftliche Beilage zum Jahresberichte der K. Realschule Eichstätt 1917/18.

ersten der oben angeführten Arbeiten die klimatischen Verhältnisse der Eichstätter Gegend genau besprochen. Es sei hier nur hervorgehoben, daß dieselben den gleichen kontinentalen Charakter zeigen wie im benachbarten Donaugebiet von Ingolstadt, auffallend hohe Tageshöchstwerte der Temperatur im Gegensatz zu den geringen nächtlichen Tiefstwerten derselben in Verbindung mit einer verhältnismäßig wenig bedeutenden Jahresniederschlagsmenge. Die Wirkung der hohen Mittagstemperaturen wird verstärkt durch eine fast südlich anmutende Sonneneinstrahlung auf den trockenen, wasserdurchlässigen Kalkboden, sodaß an besonders steilen Gehängen auf der durch die dortigen klimatischen Verhältnisse entstandenen „Schwarzerde“ im Juli schon 70° bei mittäglichem Prallsonnenscheine beobachtet wurden. Dieses „Mikroklima“ ist es hauptsächlich, das der Flora und Fauna des Altmühlgebietes einen stark südlichen Einschlag verleiht. Der Reichtum an xerothermen Arten aus beiden Reichen ist, wie wir auch bezüglich der Hemipterenfauna feststellen können, ein erstaunlich großer.

Im Folgenden sind diejenigen Wanzenarten angeführt, welche ich dort im Laufe von etwa 20 Jahren gesammelt habe. Ein großer Teil derselben ist dem verstorbenen Forscher auf diesem Gebiete J. Gulde zur Nachprüfung, bzw. Bestimmung vorgelegen. Auch den Herren Taeuber (München) und Hüther (Heidelberg) möchte ich für ihre diesbezüglichen Bemühungen meinen Dank aussprechen. Die Tiere sind im Folgenden geordnet nach Hedicke, Heteroptera, in „Die Tierwelt Mitteleuropas“, herausgegeben von Brohmer, Ehrmann, Ulmer, Insekten I. T. **Corixa striata** L. Häufig in stehenden und langsam fließenden Gewässern.

Plea leachi Mc Greg. u. Kirk. Zahlreich in einem Wassergraben nahe der Stadt Eichstätt.

Notonecta glauca L. Häufig in stehenden und langsam fließenden Gewässern.

Neucoris cimicoides L. Wie vorige Art!

Nepa rubra L. Ebenso!

Ranotra linearis L. In einem kleinen Tümpel im Wäldchen am Südrande des Eichstätter Exerzierplatzes alljährlich in einiger Menge.

Ploiariola culiciformis Deg. Eichstätt 3. VI. 1919.

Reduvius personatus L. Kommt nicht selten abends an das Licht geflogen.

Rhinocoris annulatus L. Einige Male von mir auf niederen Sträuchern gefunden. Diese Art geht von den *Rhinocoris*-Arten am weitesten nach Norden und erreicht im Osten sogar Finnland.

Rh. iracundus Poda. Diese mediterrane Art, welche die Ost- und Nordsee nicht erreicht, ist im Eichstätter Gebiete häufiger als die vorige. Sie zeigt sich schon in der zweiten Maihälfte an xerothermen Hängen.

Coranus subapterus Deg. An ähnlichen Plätzen. Erreicht Südschweden und das Baltikum.

Phymata crassipes F. Diese eigentümlich geformte Art bewohnt xerotherme Örtlichkeiten und zeigt sich daselbst häufig auf Doldenblüten, auch auf *Achillea*. Im kontinentalen Osten erreicht diese mediterrane Art noch Finnland, soll aber in Ostpreußen fehlen, obwohl sie für das baltische Rußland angegeben wird.

Prostemma guttula F. Eine ausgesprochen mediterrane Art, welche etwa bei Berlin die Nordgrenze ihrer Verbreitung erreicht. An den xerothermen Hängen des Eichstätter Juras sieht man sie nicht selten besonders auf steinigten Wegen laufen. Kittel gibt das Tier als sehr selten für Regensburg und selten für Augsburg (wahrscheinlich Lechfeld!) an, Funk für Bamberg, Hahn für Nürnberg und Berlin.

Nabis apterus F. Nicht selten an trockenen Plätzen.

Cimex lectuarius L. In der Stadt Eichstätt hie und da in alten Häusern. In den Gemächern, welche die „Bettwanze“ bewohnt, verrät sie sich durch einen charakteristisch unangenehmen Geruch. Auffallend ist, daß manche Menschen von diesen Insekten nicht belästigt werden, auch wenn solche in großer Zahl vorhanden sind.

Capsus ater L. mit *v. tyrannus* F. Häufig, besonders in Waldschlägen.

Pantilius tunicatus F. Nicht selten auf blühenden Dolden.

Pycnoptera striata L. Ebenso.

Calocoris biclavatus H.-S. Nicht gerade selten an Plätzen mit *Calluna*.

C. roseomaculatus Gmel. In sonnigen Waldschlägen nicht häufig.

Poeciloscytus unifasciatus F. An trockenen Stellen häufig.

Capsodes gothicus L. An xerothermen Plätzen sehr häufig.

C. cingulatus F. An den gleichen Stellen.

- Acetropis carinata** H.-S. Ebenso.
- Stenodema virens** L. In Wiesen, Waldschlägen, auf grasigen Hängen überall zu finden.
- St. holsatum** F. Eichstätt, 21. V. 1910. Diese Art ist besonders in den Alpen verbreitet. Ich fand sie noch in ca. 1700 m bei Galtür in Vorarlberg.
- Notostira erratica** L. Gemein auf Wiesen.
- Miris dolabratus** L. Sehr häufig.
- Deraeocoris ruber** L. mit v. *gothicus* Sch. Nicht selten an xerothermen Plätzen.
- D. trifasciatus** L. Auf Eichen, auch Schlehengebüsch, nicht häufig. Mediterrane Art, die aber Ostpreußen und Pommern erreicht.¹⁾
- Strongylocoris leucocephalus** L. Eichstätt, 5. VI. 16.
- Macrothylus herrichi** Reut. An xerothermen Hängen findet man hie und da diese mediterrane Art, welche im Osten des Reiches noch Pommern erreicht.
- Gerris lacustris** L. Sehr häufig in allen stehenden und langsam fließenden Gewässern.
- Lasiotropis reticulata** H.-S. Häufig an xerothermen Orten.
- Tingis cardui** L. Häufig.
- Catoplatus Fabricii** Stål. Bei Wellheim südlich von Eichstätt im „Trockental“.
- Copium cornutum** Thbg. Diese mediterrane Art lebt gallenbildend auf den Blütenkelchen von *Teucrium chamaedrys*. An den Hängen am „Neuenweg“, die dem stärksten Sonnenbrande ausgesetzt sind, ist sie in manchen Jahren häufig. Im Osten des Reiches geht *C. cornutum* bis Polen, fehlt im eigentlichen Norden Deutschlands und im Westen.
- C. teucris** Host. An den gleichen Plätzen wie vorige Art, doch auf *Teucrium montanum* gallenbildend. Ebenfalls mediterran. Die Nordgrenze in Mitteleuropa scheint der 50. Breitengrad zu sein.²⁾

¹⁾ f. *annulata* Germ., welche im Forstenrieder Park bei München unter der Stammform häufig ist, habe ich in der Umgebung Eichstätts nicht angetroffen.

²⁾ Im Aug. 1939 fand ich *Copium cornutum* Thbg. und *teucris* Host. in Menge an ähnlich xerothermen Hängen wie bei Eichstätt zwischen Pians und Landeck in Tirol (800–850 m Meereshöhe). Von beiden Arten besitze ich auch Stücke von Würzburg (Dr. Enslin leg.). *Copium teucris* fand Rudy im Okt. 40 auch auf einer Trockenwiese bei Hohenschwangau auf *Teucrium montanum* in etwa 1200 m Meereshöhe.

Monanthia echii Schrk. Sehr häufig auf *Echium* und verwandten Arten.

Aradus crenatus Say. Nicht häufig.

A. corticalis L. Ebenso. Die Arten der Gattung *Aradus* leben versteckt und sind daher schwer zu finden.

Spilothetus equestris L. Charaktertier des Frankenjuras. Auf allen steinigen, kurz begrastten Hängen zu finden. Hauptverbreitung im Süden, erreicht aber noch Schweden und im Osten Finnland.

Sp. saxatilis Scop. Diese in Südbayern durchaus nicht seltene Art findet sich im Eichstätter Jura weniger häufig als die vorige. Nordgrenze der Verbreitung in Mitteleuropa ungefähr der 53. Breitengrad. Mediterran!

Geocoris grylloides L. Durchaus nicht häufig.

[**Heterogaster affinis** H.-S. Diese mediterrane Art wurde von K. Schmidt im benachbarten Laabertal aufgefunden.]

Platyplax salviae Schill. An xerothermen Plätzen nicht selten.

Pterotmetus staphyliniformis Schill. Nicht häufig.

[**Acompus rufipes** Wlff. In der Bayerisch. Staatssammlung befinden sich Stücke von Ingolstadt.]

Peritrechus geniculatus Hhn. Nicht selten.

Sphragisticus nebulosus Fall. 1 St. 30. V. 22.

Raglius phoeniceus Rss. Nicht häufig, an xerothermen Plätzen. Diese Art ist aber nicht mediterran, lebt noch in Norwegen, Dänemark, Finnland.

R. vulgaris Schill. Häufig.

R. alboacuminatus Gz. (*pedestris* Pz.) Hie und da an dürrer Plätzen. Erreicht noch Dänemark und Südschweden.

Emblethis verbasci F. 1 St. vom „Neuenweg“ über der Stadt Eichstätt. Mediterrane Art, soll allerdings auch noch in Schweden beobachtet worden sein.

Eremocoris plebejus Pall. 1 St. von Eichstätt. Auch diese Art bevorzugt trockenwarme Plätze (z. B. auch die Gar-chinger Heide bei München).

Scolopostethus grandis Horv. Von K. Schmidt am 13. IX. 35. bei Kipfenberg gestreift (S. Mitt. d. D. Ent. Gesellschaft, Jahrg. 8, 1937, p. 43).

Gastrodes grossipes Deg. Läßt sich in Massen aus dürrer Fichtenzapfen klopfen.

Pyrrhocoris apterus L. Selbst an sonnigen Wintertagen am Fuße von Lindenstämmen in Bewegung.¹⁾

Mesocerus marginatus L. Fliegt häufig an warmen Sommerabenden um Baumkronen und kommt an das Licht.

Syromastes rhombeus L. An trockenen Plätzen nicht selten auf Doldenblüten. Kommt noch in Schweden und Finnland vor.

Coreus scapha F. Mediterrane Art. 1 St. Eichstätt 28.V. 22.

Coriomeris denticulatus Scop. Nicht selten an besonders dünnen Stellen.

Dicranocephalus agilis Scop. Nicht selten.

Corizus hyoscyami L. Ebenso.

Rhopalus parumpunctatus Schill.

Stictopleurus abutilon Rss.

Die letztgenannten 4 Arten finden sich häufig an trockenen, kurzgrasigen Hängen.

Berytinus clavipes F. Eichstätt 25.V. 07.

B. minor H.-S. Wellheim südlich von Eichstätt im „Trockental“ 17.V. 10.

Odontoscelis fuliginosa L. An den völlig dünnen, teilweise vegetationslosen Südhängen von Obereichstätt und unter Wintershof ist diese mediterrane, in den Alpen allerdings bedeutende Höhen erreichende Art nicht selten. In Mitteleuropa scheint sie in Ostpreußen die Nordgrenze ihrer Verbreitung zu erreichen. Auch die Eichstätter Stücke sind kleiner als die im Mittelmeergebiet angetroffenen. Die Längsstreifen können auch fehlen.

[**Psacasta exanthematica** Scop. Diese mediterrane Art wurde von K. Schmidt im Laabertale, das auch dem südlichen Frankenjura angehört, in den Jahren 1929 und 1931 aufgefunden. (S. Beiträge z. deutschen Wanzenfauna II in „Mitteil. d. D. Ent. Gesellschaft Jahrgang 5, 1934, p. 49.) Gulde vermutete das merkwürdige Insekt auch im Altmühltale. Ich habe dort vergebens darnach an und unter *Anchusa* und *Echium* gesucht. Kittel²⁾ gibt als Fundort Regensburg an, also eine Gegend, die der Stelle nicht ferne ist, wo K. Schmidt diese Wanze für Deutschland neu entdeckte.]

¹⁾ Die seltene Art *Pyrrhocoris marginatus* Kol. erhielt ich in 1 St. von Mindelheim in Schwaben.

²⁾ Kittel, Zusammenstellung der bayerischen Wanzen (20. u. 21. Bericht des Naturhist. Vereins in Augsburg, 1868–1871.)

Eurygaster austriaca Schrk. Nicht häufig. Hie und da unter Steinen angetroffen.

E. maura L. Gemein an allen trockenen Plätzen.

E. testudinaria Geoffr. 1 St. Eichstätt 1. VI. 08.

Graphosoma italicum Müll. Gemein auf weißen Dolden (besonders auf *Daucus carotta*). Diese an sich mediterrane Art scheint in der Ausbreitung nach Norden begriffen zu sein.

Sciocoris cursitans F. Nicht häufig.

Aelia acuminata L. Gemein auf den verschiedensten Gräsern.¹⁾

Neottiglossa leporina H.-S. Eichstätt 1 St. 28. V. 32.

Stagonomus pusillus H.-S. Diese zwar durch ganz Mitteleuropa verbreitete, aber nur stellenweise auftretende Art fand ich am 28. V. 32 in einem Waldschlage (*Fagus silvatica*) massenhaft auf *Ajuga*. Diese Stelle ist etwa 5 km südlich von Eichstätt.

Rubiconia intermedia Wlff. traf ich am 27. VII. 32 in 2 St. auf *Rubus idaea*. Trotzdem diese Art dem ganzen Norden des Reiches zu fehlen scheint, glaube ich, daß sie nach dem Charakter der Örtlichkeiten, an denen sie besonders im Alpenvorlande und in den Alpen selbst angetroffen wird, nicht als mediterran angesprochen werden kann.

Staria lunata Hhn. Diese mediterrane Art wurde bisher nur von wenigen deutschen Plätzen nachgewiesen. Neuerdings wurde sie von K. Schmidt bei Arnsberg im Altmühltal (nahe Kipfenberg) entdeckt (mündliche Mitteilung vor seinem leider so frühen Tode) und erwähnt in: Otto Michalk, Deutsche Wanzen der Leipziger Tieflandsbucht und der angrenzenden Gebiete.²⁾

Palomena prasina L. Häufig.

P. viridissima Poda. Gleich häufig.

Chlorochroa juniperina L. Häufig auf *Juniperus*.

Ch. pinicola Mu. R. 1 St. Eichstätt 16. III. 21 ebenfalls auf *Juniperus*.

Carpocoris pudicus Pd. Gemein an allen trockenen Plätzen.
f. pyrosoma Westh. Übergänge hiezu nicht selten, 1 charakteristisches Stück vom Aug. 16.

¹⁾ *Aelia klugi* Hhn. fand ich im Altmühlgebiete nicht, dagegen in dem Keupergebiete von Pleinfeld. Vielleicht bewohnt *Klugi* nur sandige Böden.

²⁾ Nach Kittel: Regensburg selten! Auch Dillingen a. D. wird angegeben. Da aber die Umgebung dieses Ortes wenig xerotherme Züge aufweist und das Verzeichnis von May etwas primitiver Art ist, bezweifle ich sehr, daß *St. lunata* dort heimisch ist.

C. fuscispina Boh. Nicht häufig.

Dolycoris baccarum L. Häufig.

Piezodorus lituratus F. Diese im mittelfränkischen Keupergebiete und in den Sandgegenden der Holledau auf *Sarothamnus* häufige Wanze fand ich auch in 1 St. bei Eichstätt (23. V. 07), wo die genannte Pflanze nur an einer einzigen, engbegrenzten Stelle vorkommt.

Pentatoma rufipes L. Gemein. Fliegt abends häufig um Obstbäume und Roßkastanien und geht gerne an das Licht.

Eurydema fieberi Fieb. Diese mediterrane Art fand ich am 31. III. 11 bei einer für die Jahreszeit sehr hohen Schattentemperatur von 23° an einem besonders dünnen Hange nahe der Stadt Eichstätt, ferner am 28. V. 31 an einer ähnlichen Stelle bei Arnsberg, wo K. Schmidt *Staria lunata* erbeutete. Das Plateau hinter der Ruine Arnsberg und der steile Hang von ihr herab zum Orte Arnsberg sind auch durch Besonderheiten der Flora ausgezeichnet. *Eur. fieberi* streifte ich von der im Altmühltale weit verbreiteten Pflanze *Reseda lutea*. Nach Kittel kommt *Eur. fieberi* selten bei Regensburg auf *Reseda lutea* vor. (S. Eichstätt!) Die Umgebung dieser Stadt ist noch in höherem Grade als diejenige von Eichstätt durch das Auftreten südlicher und südöstlicher Arten begünstigt (noch wesentlich geringere Niederschlagshöhe und höhere Sommertemperatur!) Außer von Regensburg ist *Eur. fieberi* bisher noch von keinem Orte des Altreiches mit Sicherheit nachgewiesen. Der nächste Fundort scheinen die nach Süden gerichteten Hänge der „Nordkette“ bei Innsbruck zu sein, wo Hütther diese Art in ziemlich bedeutender Meereshöhe antraf.

Eur. ornatum L. f. *decoratum* H.-S. Nicht selten. Mit verschiedentlich gefärbten Varietäten.

Eur. oleraceum L. Gemein.

Acanthosoma haemorrhoidale L. Nicht häufig. 1 St. 17. VI. 10 von Mörsheim bei Solnhofen.

Elasmostethus interstintus L. Nicht häufig.

E. minor Horv. 1 St. am 2. VII. 21. Diese Art, welche den ganzen Norden von Europa bewohnt, scheint in Süddeutschland nicht häufig zu sein.

Elasmucha grisea L. Nicht häufig.

Cyphostetus tristriatus F. Diese Art wird von Kittel für Eichstätt und Regensburg angegeben. Die Bayer. Staatssammlung besitzt ein Stück mit der Bezeichnung: „Altmühltal (leg. J. Pruner) und vier Stück mit der Bezeichnung: „Frankenjura“.

Troilus luridus F. Häufig in Waldschlägen.

Jalla dumosa L. Nicht selten an kurzgrasigen Stellen, auch unter Steinen.

Zicrona coerulea A. u. S. Nicht häufig.

Sehirus bicolor L. Sehr häufig.

S. dubius Scop. Stellenweise sehr häufig auf *Thesium*. Geht bis Südschweden und Baltikum. Zahlreich unter der Stammform f. *melanoptera* H.-S.

Coptosoma scutellatum Geoffr. Mediterrane Art. Häufig an den besonders dünnen Hängen von Obereichstätt und am „Neuenweg“.

Zum Schlusse sei hier noch der wohl ältesten und bis 1914 einzigen Arbeit über die Insektenwelt des Eichstätter Gebietes gedacht, nämlich der von Patriz Trost, Kanonikus im Kollegiatstifte Rebdorf bei Eichstätt.¹⁾ Diese enthält auch eine Aufzählung der von letzterem dort aufgefundenen Wanzenarten, auf welche sich Kittel in seiner oben zitierten Arbeit zumeist bezieht. Der Verfasser zählt 34 Arten auf. Es ist selbstverständlich in manchen Fällen schwer festzustellen, welche Tiere unter den von ihm genannten gemeint sind. Die im Folgenden angeführten Arten verdienen Beachtung:

<i>Cimex festivus</i>	= <i>Eurydema festivum</i> L.
	= <i>Eur. ornatum</i> L. S. oben!
„ <i>inunctus</i>	= <i>Podops inuncta</i> F. Von mir nicht beobachtet, doch Vorkommen um Eichstätt möglich.
„ <i>lynx</i>	= <i>Carpocoris lynx</i> Fabr.
	= <i>C. lunulatus</i> Goeze. Mediterrane Art Südwestdeutschlands. Kittel: Nürnberg und Eichstätt selten. Ich bezweifle etwas das Vorkommen an letzterem Orte.

¹⁾ „Kleiner Beytrag zur Entomologie in einem Verzeichnisse der Eichstättischen bekannten und neuentdeckten Insekten mit Anmerkungen für Kenner und Liebhaber von Patriz Trost, Kanonikus im Kollegiatstifte Rebdorf, Erstes Heft. Erlangen bey Johann Jakob Palm 1801.“ Ein weiteres Heft ist nicht mehr erschienen.

- Cimex melanocephalus* = *Cymus melanocephalus* Fieb.? Nach Funk bei Bamberg auf Wiesengräsern nicht selten.
- „ *perlatus* = *Neottiglossa inflexa* Wolff. Ich fand um Eichstätt *N. leporina* H.-S., die mit *inflexa* wohl verwechselt werden kann.
- „ *tristis* = *Brachypelta aterima* Forst. Ich halte das Vorkommen dieses in Kalkgebenden des Südens häufigen Tieres im Eichstätter Jura nicht für ausgeschlossen.
- Coreus marginatus* = *Coreus scapha* F. S. oben!
- C. quadratus* = *Verlusia rhombea* L. S. oben!
- Lygaeus gothicus* und *leucocephalus* = ?
- L. punctum* = *albomaculatus* Goeze. Ich habe diese mediterrane, in Südwestdeutschland stellenweise vorkommende Art trotz eifrigen Suchens nicht finden können. Die Angabe Trosts wird bestätigt durch 2 St. mit der Bezeichnung Eichstätt in der Sammlung der Philos. Theol. Hochschule in Eichstätt. Kittel gibt an: Bayern bei Regensburg nicht selten, bei Eichstätt.“

Mordellistenoda, eine neue Mordellidengattung aus der chinesischen Provinz Fukien.

(Col. Mordellidae.)¹⁾

Mit 2 Abbildungen.

Von K. Ermisch, Düsseldorf.

(7. Beitrag zur Kenntnis der Mordelliden.)

Mordellistenoda g. n.

Im Habitus mit der Gattung *Mordellistena* Costa übereinstimmend, aber durch folgende Merkmale ist die Aufstellung einer neuen Gattung begründet.

Da die Gattung *Mordellistena* nach ihrer heutigen Auffassung zahlreiche heterogene Elemente besitzt, die es nötig ma-

¹⁾ Diese Arbeit bildet das 3. Stück der Bearbeitung der Mordelliden der Fukienausbeute J. Klapperichs. Das 1. Stück sh. Ent. Bl. 36. 1940, p. 161—173 „Revision der ostasiatischen Gliptaarten“, das 2. Stück demnächst in den Ent. Bl.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Münchner Entomologischen Gesellschaft](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [031](#)

Autor(en)/Author(s): Knoerzer Albert

Artikel/Article: [Beiträge zur Kenntnis der Hemipterenfauna des südlichen Frankenjuras. 580-589](#)